

Ein Zug voller Gedanken und Düfte

Rätätäm, Tätäm, Tätäm. Gerti hatte sich in ihrem Fensterplatz bequem eingeräkelt - ihr Kopf nahm die Bewegungen des Zuges auf und torkelte entsprechend hin und her. Sie schlief nicht, hielt aber die Augen geschlossen um einerseits nicht in ein Gespräch mit der Nachbarin verwickelt zu werden und andererseits, um ihren Gedanken freien Lauf zu lassen. Sie liebte es, bei geschlossenen Augen die Sinne zu schärfen - die Nachbarin rechter Hand zum Beispiel hatte ein sehr feines, leicht blumiges Parfum, das genau zu der langhaarigen, feingliedrigen Brünette und deren buntem, luftigem Kleid passte. Es verirrte sich noch eine andere Duftnote in Gertis Nase, ein Gemisch herber Kräuter und

Schweiss! Gerti öffnete kurz die Augen und sah vis-a-vis von ihr einen braungebrannten, kräftigen Mann in kurzen beigeen Hosen und einem roten Kurzarmshirt mit nassen Flecken auf Brust und unter den Armen. Armer Kerl, musste wohl bei dieser Hitze im Freien arbeiten - kein Wunder. Mit geschlossenen Augen wanderten Gertis Gedanken zurück zum heutigen Morgen. In Erwartung eines heißen Tages stand sie um 6 Uhr früh auf und war eine halbe Stunde später, gekleidet in leichtes Tenü und offene Sandalen mit Klettverschluss, schon unterwegs zum See - ihrer Wohlfühloase. Die Luft hatte eine angenehme Frische und die Vögel begrüßten den Tag mit lustigem, fröhlichem Gezwitscher. Der Himmel war blau, übersät mit luftigen weißen Wölkchen, der Mond zeigte noch ganz schwache Konturen und die Sonnenstrahlen umspielten mehr und mehr Blätter, Gräser, Blumen, Mensch und Tier. Um diese Zeit begegnete sie vor allem Leuten, die auf dem Weg zur Arbeit waren, „Hündelern“ und Joggern. In den 20 Jahren, die Gerti und ihr Mann in dieser herrlichen Gegend wohnten, hatte sie „ihren“ See schon bestimmt 1000 Mal alleine, mit ihrer Freundin oder mit Kolleginnen umrundet, teils mit Walken oder Spazieren. Jedes Mal war es ein neues Erlebnis, denn jedes Mal begegnete sie anderen Menschen und Tieren und auch der See zeigte sich immer wieder von einer anderen Seite. Mal war er sanftmütig und spiegelglatt, mal war er stürmisch, wellig mit weißen Krönchen und dunkel anzusehen, mal waren die Farben in Ufernähe von südseemässigem Türkisblau und mal war er vollständig weiss von einer dicken Eisschicht überzogen. 2mal in diesen 20 Jahren war das der Fall und der See begeh- und mit Schlittschuhen, Velo oder Skier befahrbar. Das war für Gerti ein herrliches Erlebnis, denn noch nie hatte sie auf dem Weg zum See so viele leuchtende und strahlende Gesichter gesehen. Alle Menschen um und auf dem See lachten und trugen in sich eine tiefe, kindliche Freude! Der See war in Mitten eines Naturschutzgebietes, umgeben von einem schönem Wanderweg, Wiesen, Schilf, Bademöglichkeiten, Häusern, Dörfern und bei Föhn erhoben sich herrliche Berge zum Greifen nah! Im Wasser tummelten sich Enten, Schwäne, Fische und zum Teil auch schwimmende Hunde, aber auch Fischerboote, Segelboote, Surfer und Schwimmer teilten sich das Wasser. Der See war ein Anziehungspunkt für sportlich interessierte Menschen, für Pflanzen- und Tierkenner, für Maler, Fotografen und auch einfach Geniesser und Familien. Heute morgen fühlte sich Gerti besonders beflügelt, da sie schon mehrere Hunde auf ihrem Weg flattieren konnte, sich zwei Katzen mauzend um ihre Beine schlängelten, die Kühe auf der Weide grasend und ruhend eine Gemütlichkeit verbreiteten, ein Eichhörnchen zwischen 2 Bäumen Kapriolen machte, leuchtender Mohn aus dem Raps sich erhob und nicht zuletzt, weil das frisch abgeschnittene Gras so unglaublich fein duftete! Gertis Weg führte über Schilf, über einen schönen Holzsteg, zwischen dessen Bodendielen sich

neugierige Schilfspitzen durchschlängelten und den Steg so richtig urwaldmässig grün aussehen liessen. Weiter gings durch ganze Schilffelder, wo ihr eine schon bald unerträgliche Hitze entgegenschlug und Gerti war froh, wieder auf dem offenen Feld mit leichtem Luftzug zu sein. Im Endspurt walkte sie einem Bach entlang, der immer wieder munter über Schwellen gluckste und auch der Graureiher stand still beobachtend im Gewässer, umgeben und geschützt von dichten Ästen und Blättern. Nach 2 Stunden war Gerti mit frohem Herzen und voller Tatendrang wieder zu Hause. Nun konnte sie erstmals genüsslich einen Kaffee trinken, die Post durchsehen, den Haushalt zügig erledigen und dann frisch geduscht und parfümiert sich auf den Weg in die Stadt begeben. Sie hatte sich mit einer Kollegin zum Mittagessen verabredet. Das Anrollen des Zuges unterbrach Gertis Gedanken und ein neuer, etwas unliebsamer Duft drängte sich in ihre Nase, diesmal roch es nach Burger mit Ketchup, Fett und Pommes. Sie blinzelte erneut und sah, dass ein Jugendlicher, vermutlich ein Mittelschüler, den vierten Platz ihres Zugabteils belegt hatte. Tja die jungen Leute konnten einen ordentlichen Hunger an den Tag legen. Da kehrte Gerti lieber gedanklich zu ihrem leichten, leckeren Mittagessen mit der Kollegin zurück. Sie waren in einem kühlen Hinterhof verabredet mit nur wenigen, zwischen Kastanienbäumen platzierten Tischen aus Stein mit einer hübschen Vase und zart duftenden, farbigen Rosen. Sie bestellten einen Salatteller mit Tomaten, Mozzarella, Basilikum und einer feinen Balsamico-Sauce. Dazu wurde ein knuspriges frisches Hausbrot serviert und ein kühles Wasser. Die beiden Frauen genossen lachend und plaudernd die Mittagszeit und rundeten die Mahlzeit mit einem Latte Macchiato und einer Kugel Erdbeersorbet ab. So liessen sich die heissen Stunden bestens ertragen. Sie machten ein neues Datum aus und jede ging dann noch einige Besorgungen erledigen. Erneut kam der Zug zum Stehen und die Schweisswolke verstärkte sich kurz in Gertis Nase, um dann mit dem aussteigenden Nachbarn zu entfliehen. Der Platz blieb unbesetzt und die Fahrt ging weiter. Die nächste Station musste Gerti aussteigen, dann war fertig mit Träumen. Dann musste sie sich sputen um alles für den Abend und ihre Gäste hübsch herzurichten. Ihr Mann und sie hatten eine helle Wohnung mit grosszügiger, lauschiger Terrasse, auf der es sich gut Verweilen, Grillieren und Essen liess, besonders bei diesem Wetter. Der Apéro würde in der gemütlichen Loungeecke stattfinden, die Snacks dazu bestehend aus Oliven, Käsestückchen und Crackers waren schnell zubereitet. Ihr Mann war zuständig für die alkoholischen Getränke und für die Grilladen. Gerti wollte die verschiedenen Salate rüsten, die Saucen vorbereiten und die Kartoffeln waschen und in Folie wickeln. Den Dessert, ein feines Ananas-Tiramisu, hatte sie schon gestern kreiert und kühlgestellt. Dann wollte sie noch eine hübsche Deko aus frischen vom Markt gekauften orangen Blumen und roten windgeschützten Kerzen auf den Tisch zaubern. Die roten Tischsets mit den weissen Tellern und den orangen Servietten passten prima zum Gesamtbild. Gerti hatte die überaus gelungene und farbenfrohe Tafel bereits vor Augen und glaubte, nebst dem feinen Blumenduft auch den würzigen, leicht von Kohle geschwängerten Duft der Grilladen in ihrer Nase zu spüren. Sie kräuselte die Nase und merkte ein leises Ziehen in ihrer Magengegend. Der Zug verlangsamte die Fahrt und Gerti schlug intuitiv die Augen auf. Ein Blick aus dem Fenster zeigte ihr, dass sie sich in der Einfahrt ihres Zielbahnhofes befanden. Sie streckte sich verstohlen, griff nach ihrer Tasche und den orangen Blumen, erhob sich galant und ging dann beschwingt und voll Freude zum Ausgang und Richtung Abendprogramm.